

Interdisziplinäre Zusammenarbeit – was ist mein Part?

DEKV-Forum für Nachwuchskräfte

30. Juni 2015

Hedi François-Kettner, Berlin

Agenda des Vortrags

- Was bedeutet „Interdisziplinarität“ in einem multiprofessionellen Team?
- Aspekte des pflegerischen Handelns
- Was ist mein Part?
- Wie gestalte ich meine berufliche Zukunft ?

Was bedeutet „Interdisziplinarität“ in einem multiprofessionellen Team?

Beispiel Gesundheitseinrichtung: Komplexes & vielschichtiges System mit

- Unterschiedlichen Berufen
- Vielen Fachdisziplinen
- Spezialisierungen in einzelnen Fächern
- Nutzung von Ansätzen, Denkweisen oder zumindest Methoden verschiedener Fachrichtungen
- Interaktion & fächerübergreifende Zusammenarbeit in arbeitsteiligen Prozessen

„Interdisziplinarität bedingt das Zusammenführen verschiedener Teilaspekte, ein reines Nebeneinander dieser Aspekte reicht hierfür nicht aus.“ Wikipedia 29.06.15

Vier Aspekte des Pflegerischen Handelns sind Grundlage vieler Lehrbücher:

1. Der technisch - handwerkliche Aspekt der Pflege
2. Der kommunikative Aspekt der Pflege
3. Der organisatorische Aspekt der Pflege
4. Der institutionelle Aspekt der Pflege

Sehr viele **Pflegetheorien stimmen überein**, dass professionell Pflegende die Beziehung zwischen dem Patienten und seiner Umgebung mit dem Ziel der Förderung von Heilungs- und Gesundungsprozessen managen.

Die pflegerische Aktivität besteht dabei im Wesentlichen aus der zeitweisen oder dauerhaften Förderung, der Unterstützung, Aufrechterhaltung und Überwachung des Patienten unter Berücksichtigung seiner persönlichen Beziehungen und der Herausstellung einer kommunikativen Interaktion zum Patienten.

Genau dass, worauf sich andere Professionelle und auch die Öffentlichkeit bei der Pflege verlassen (angelehnt an: Flaskerrud/Halloran 1980) .

Leistungsstellen

Stationärer Bereich

Ambulanter Bereich

Radiologie,
Labor, Mikrobiologie, Pathologie
OP, Anästhesie, Blutbank etc.

Forschung u. Lehre

externe Partner

medizinische Dokumentation

- med. Anamnese
- med. An-/Verordnungen
- Durchführungsdokumentation
- Dokumentation von Kontrollgrößen
- med. Verlauf
- Entlassungsbericht

➤ Pflegedokumentation

- Pflegeanamnese, Pflegeplanung
- Pflegeprozessdokumentation
- Durchführungsdokumentation
- Dokumentation v. Kontrollgrößen
- Entlassungsmanagement, Pflegeüberleitung

**Professionell - Pflegende als
Prozessverantwortliche bei**
Planung, Terminierung, Dokumentation,
Koordination, Kommunikation,
Information, Bedarfsermittlung,
Leistungserfassung, -auswertung,

Verwaltungsbereich

- Personalmanagement
- Patientendatenmanagement
- Finanzbuchhaltung
- Controlling
- Qualitätssicherung
- Gebäudemanagement
- Archivwesen

Versorgungsbereich

- Transportlogistik (Material, Patienten)
- Service,-Facility Management
- Verpflegungsmanagement
- Apotheken/ Materialwirtschaft
- Anlagenwirtschaft
- Instandhaltungsmanagement

(Beispiel Charité Berlin 2014)

Was ist mein Part?

- Mit Selbstbeobachtung, einem gesunden Maß an Distanz kontrolliere ich bewusste & verantwortliche Verhaltensweisen bei mir selbst
- Ich lerne, mein Fachwissen & mein Verhaltensrepertoire ständig zu erweitern
- Offenheit & Vertrauen werden gefördert, wenn ich vorurteilsfrei auf den anderen zugehe
- Wenn ich mich in die Kompetenz & die Präferenzen anderer Teammitglieder hineinversetze, ist die Kommunikation & Kooperation leichter

Was ist mein Part?

- Ein besonderer Teamgeist entsteht, wenn die jeweiligen unverwechselbaren Eigenschaften & Beiträge gegenseitig wertgeschätzt werden
- Teamarbeit ist dann besonders erfolgreich, wenn sich die Teammitglieder aufeinander verlassen können

Für die Interdisziplinäre Kooperation haben die Mitglieder der Pflegeprofession die besten Voraussetzungen. Mit Wahrnehmung der Selbstverantwortung sind auch schwierige Veränderungen leichter möglich.

Wo gehen wir hin?

- Generalisierung der Ausbildungen
- Akademisierung – Fortsetzung & gezielte Profilbildung
- Neuer Skillmix in interdisziplinären Teams
- Ausweitung der Verantwortung für jede Berufsgruppe
- Professionelle Ausübung, Entwicklung & Reformierung des Berufs ist mit konstruktiven Verhaltensweisen möglich

Wissenschaftsrat empfiehlt BA-Abschluss für 10% - 20% der Pflegenden

WR

WISSENSCHAFTSRAT

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESGREGIERUNG UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESEMITTEILUNG 18 | 2012 Berlin 13.07.2012

Neue Qualifizierungswege für Berufe der Gesundheitsversorgung

Wissenschaftsrat spricht sich für eine partielle Akademisierung der Gesundheitsfachberufe aus

Fachpersonal, das in komplexen Aufgabenbereichen der Pflege, der Therapieberufe (Physio-, Logo- und Ergotherapie) und der Geburtshilfe tätig ist, soll künftig an Hochschulen ausgebildet werden. In primärqualifizierenden patientenorientierten Studiengängen sollen künftig zehn bis 20 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs mit einem Bachelor-Abschluss zur unmittelbaren Tätigkeit am Patienten befähigt werden. Die neu zu schaffenden Studienplätze sollten stärker als bisher an staatlichen Hochschulen und auch an Universitäten eingerichtet werden.

Wo gehen wir hin?

Akademisierung und Spezialisierung

- Notwendigkeit der Deckung zunehmend steigender Anforderungen, z. B. In der spezialisierten Pflege, bei Prozess- und Casemanagement, Einsatz innovativer Technologien und IT-Verfahren,
- Invest bei Personalführung und -entwicklung im Bereich der Pflege zur Sicherung hoher Behandlungsqualität (vgl. Empfehlung WR 2012)
- Bindung und Entwicklung vorhandener LeistungsträgerInnen
- Schaffung neuer Karrierepfade und professioneller Differenzierung des Berufsbilds
- Adaption an medizinische Entwicklungen
- Herausarbeitung eigener Tätigkeitsfelder

Literatur bei der Referentin

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Hedi François-Kettner
Sarntaler Weg 40
12209 Berlin
francois-kettner@progewi.de
030 – 71 52 17 41